

Der Weg zum Menschen: zur philosophischen und theologischen Anthropologie; für Alfons Deissler zum 75. Geburtstag / hrsg. von Rudolf Mosis und Lothar Ruppert. Freiburg/Br. 1989. X, 344 S., 58,— DM.

Der Titel dieser Festschrift kann und soll sicher auch Lehre und Leben des Jubilars charakterisieren. Umfang und Zusammensetzung der Tabula gratulatoria (1–12) illustrieren, wie vielfältig die menschlichen Verbindungen A. Deisslers sind. Ebenso stammen sieben der 20 Beiträge aus der Feder von Nichtexegeten. An Aufsätzen, die das anthropologische Thema im biblischen Rahmen aufgreifen, wären zu nennen: L. Ruppert, »Machen wir uns einen Namen ...« (Gen 11, 4) — Zur Anthropologie der vorpriesterschriftlichen Urgeschichte (28–45). Babel wird mit Abraham kontrastiert, dem Träger eines tatsächlich großen Namens (Gen 12, 2); J. Schreiner, Unter Gottes Treue (62–81), ein vom jesajanischen Impuls ausgehender Überblick zu 'MN und seinen Derivaten; H. Groß, Der Mensch als neues Geschöpf (98–109), wie Jer 31, Ez 36 und Ps 51 es verheißen oder erbitten. Andere Beiträge bemühen sich um anthropologische Dimensionen spezieller Texte: R. Mosis über Hos 2, 16f.; J. Jeremias über Am 5, 1–17; Ps 1 von E. Haag und Ps 133 von E. Zenger. Vom Segen der Brüderlichkeit. Man kann es sicher als Zeichen eines brüderlichen Verhältnisses nehmen, korrekturbedürftige Formulierungen des Jubilars zum Vergleich mit dem Tau in Ps 133, 3 richtig zu stellen. Daß das »Herabsteigen« des Taus von Ps 133 durch Hos 6, 4; 13, 3 verdeutlicht wird, nämlich dort das Unbeständige, hier aber die bleibende, segensreiche Wirkung anzeigt, ist aber ohne irgendwelche Gründe für solch gegensätzliche Folgerung beispielsweise nicht weniger angreifbar. »Der Mann im Hohenlied« (183–200) von Annemarie Ohler ist ein Beitrag zu einer Auseinandersetzung mit feministischer Bibelkritik, die leicht über ihr Ziel hinausschießen, aber deren berechtigte Relativierung natürlich nur bejaht werden kann. N. Lohfink fragt: Koh 1, 2 »alles Windhauch« — universale oder anthropologische Aussage? Durch genaue Auflistung der Verwendung von *kol* wird letzteres belegt. In »Gesundheit und Heil« (310–325) zeichnet B. Stoeckle den von der Theologie vernachlässigten Weg zum heilen und gesunden Menschen; der irreführenden Wertung der leiblichen Gesundheit als *summum bonum* wird die heilstheologische Sicht entgegengestellt, daß Heil und Gesundheit letztlich zueinander gefunden haben, wenn auch in der Jetztzeit eine Konkurrenz- oder Konfliktsituation zwischen beiden bestehen kann, woraus sich entsprechende ethische Perspektiven ergeben. Am Beispiel von Ez 11, 9a zeigt D. Barthélemy in einem französischen Beitrag (329–338), wie sich an unscheinbaren Änderungen Theologiegeschichte ablesen läßt. Schließlich sei noch der Text genannt, der allen Hörern Deisslers unvergeßlich zu sein scheint: Mi 6, 8. K. Hemmerle bringt unter dem Titel »Wandern mit deinem Gott« religionsphilosophische Kontexte zu dieser Stelle.

A. R. Müller